Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 104. Donnerstag, den 3. September. 1863.

Thorner Geschichts-Kalender.

3. September 1847. Die neue Synagoge wird durch den Rabbiner Sachs aus Berlin eingeweiht.

Zum Fürstenkongreß in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., den 31. August. Nach Henle's Congreßbericht ist auf den Vorschlag des Kaisers von Oesterreich eine Commission zur Berichterstattung über die Vorlage Oesterreichs gewählt worden und besteht dieselbe aus Sachsen, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Kurhessen, Braunschweig, Sachsen-Coburg, Hamburg. Sonnabend Abend hat eine Conferenz der größeren Souveraine beim Kaiser Franz Joseph stattgefunden. — Die „Europe" meldet, daß heute keine Kongreßsitzung, dagegen verschiedene Fürsten- und Ministerkonferenzen zur Verständigung über das Schlußvotum und die Fassung des morgen zu unterzeichnenden Protokolles abgehalten seien. Sofort nach dem Schlusse des Kongresses werde Preußen unter Mittheilung der gefaßten Beschlüsse durch eine neue Kollektiveinladung um seine Zustimmung angegangen werden. Wahrscheinlich würden sich unmittelbar an den Kongreß Konferenzen der Minister der auswärtigen Angelegenheiten schließen, die in Frankfurt stattfinden und die Detailfragen der Reformakte erledigen sollten.

— Den 1. September. Die „Süddeutsche Ztg." theilt mit, auf dem Fürstentag sei beschlossen worden, die fertige Reformacte demnächst der ersten auf Grund derselben gewählten Delegirten-Versammlung zur Annahme oder Verwerfung mit Ja oder Nein vorzulegen.

— Die „Karlsruher Zeitung" ist in der Lage, über die Stellung des Großherzogs von Baden auf dem Fürstentage folgende Auskunft zu geben: „Der Großherzog hält es zunächst für seine Pflicht, den constitutionellen Standpunkt streng zu wahren, welcher es verbietet, ohne Mitwirkung der verfassungsmäßig berufenen Organe an bindenden Beschlüssen Theil zu nehmen, welche das Land verpflichten würden, oder auch nur Anträge zu stellen, die, ohne daß der Antragsteller selbst sich bindet, nicht erhoben werden können. Dieser Standpunkt hinderte aber nicht die wärmste Theilnahme an den Besprechungen der Conferenz. Die Feststellung bestimmter Resultate scheint aber namentlich dadurch erschwert worden zu sein, daß es der hohen Versammlung an einer festen Geschäftsordnung fehlt, aus welcher sichere Entscheidungen hervorgehen können. So viel dürfte aber schon feststehen, daß die Ansichten, zu welchen die Mehrheit der Fürsten sich neigte, und welche wohl schließlich einen collectiven Ausdruck finden werden, von den durch den Großherzog vertretenen Grundsätzen zu weit abweichen, als daß derselbe sein Einverständniß damit dürfte aussprechen können. Eine solche Differenz der Meinungen schließt aber nicht aus, daß der Großherzog seine Regierung ermächtigte, an etwa folgenden, durch beide Großmächte zu berufenden Minister-Conferenzen Theil zu nehmen, um durch dieselben, wenn irgend möglich, die Bundesreform nach Grundsätzen zu verwirklichen, welche in der folgerichtigen Durchführung des einmal angenommenen Princips des Staatenbundes Gewähr gegen eine bedenkliche Einseitigkeit in den Bundes-Verhältnissen und in der vollen Anerkennung der nationalen Idee und der constitutionellen Rechte des Volkes eine Garantie dafür bieten, daß auf der sicheren Rechtsgrundlage einer Vereinbarung mit einer deutschen Volksvertretung ein der Weiterentwickelung fähiges Werk errichtet werde." Man kann nur sagen — diese Haltung ist so correct, wie zweckdienlich.

Politische Rundschau.

Zur Bewegung in Polen. Eine Verordnung der Nationalregierung untersagt die Ausübung der Censur in Warschau; der Präses des Censurwesens, Sobieszczanski, hat in Folge dessen bereits seine Entlassung eingereicht.

— In Lemberg (d. 31.) eingegangenen Privatnachrichten zufolge hätten die Insurgenten unter Rucki in der Gegend von Chelm eine Niederlage erlitten und wäre Rucki mit dem Rest seiner Abtheilung den Russen in die Hände gefallen. Dagegen soll die Hauptmacht der Insurgenten im Lublinschen unter Kruck am 29. in einem bedeutenden Gefechte bei Janow gesiegt haben. — Warschau, den 29. August. Um 8 Uhr darf man nicht ohne Laterne, um 10 Uhr Ab. gar nicht mehr ausgehen. Das völlige Absperren der Häuser von 10 Uhr an, in einer Stadt, welche 200,000 Menschen zählt, die Unmöglichkeit z. B. zu einem Arzt, einer Hebeamme zu gelangen, ist eine Belästigung, die um so empörender ist, als andererseits nicht der mindeste Nutzen für die Regierung, die ohnehin alle Straßen von zahlreichen und starken Patrouillen durchstreifen läßt, darin gefunden werden kann. Wer noch an der Regierungsunfähigkeit der Russen zweifelt, der muß aus solchen und ähnlichen Maaßregeln sich eines anderen belehren. Es erscheint daher merkwürdig, daß die Russen gerade jetzt viel Anstrengung machen, eine gemäßigte polnische Partei zu bilden, auf die sie sich bei Ausführung ihrer, wie sie sagen, jetzt wohlmeinenden Absichten lehnen könnten; sie wissen nicht, daß kein Pole sich zur Unterstützung eines Systems des Druckes und des Quälens seiner Landsleute hergeben wird. Von jenem Bestreben der Russen in diesem Sinne aber wird jetzt vielfach gesprochen und auch damit wird die Reise des Großfürsten in Zusammenhang gebracht, wie denn von allen auf Anlaß dieser plötzlichen Abreise in Umlauf gesetzten Gerüchten sich keines länger erhält, als daß am 7. September, dem Krönungstage, eine Verfassung sowohl für Rußland wie für Polen werde proklamirt werden. Andererseits wird aber auch behauptet, daß den Großfürsten bald eine Art Murawiew ersetzen oder daß Berg sich in einen solchen entpuppen soll. Die nächste Zukunft wird es lehren, welche Richtung man in Petersburg belieben wird.

Deutschland. Berlin, den 31. August. Auch heute kommen wieder aus Berlin Gerüchte über bevorstehende wichtige Schritte der preußischen Regierung. Insoweit dieselben unsere inneren Fragen betreffen, lassen wir dieselben unberücksichtigt, da sie wahrscheinlich unbegründet sind. Die „Kreuzztg." erklärt, daß in Betreff des Landtags erst nach der Rückkunft des Königs aus Baden-Baden entscheidende Beschlüsse gefaßt werden sollen. — Was dagegen die deutsche Frage anbetrifft, scheint allerdings ein positiver Schritt Preußens bevorzustehen. Man erwartet einen Gegenvorschlag auf breiter liberaler Grundlage. Man fügt hinzu, daß derselbe sehr bald in die Oeffentlichkeit treten wird. Auch die Correspondenten conservativer Blätter bestätigen diese Nachricht. — Se. Maj. der König hat einer hier eingegangenen Depesche zufolge heute Baden-Baden verlassen und sich zum Besuche der Königin Viktoria von Großbritannien zunächst nach Schloß Rosenau bei Koburg begeben. Der Ministerpräsident von Bismarck, der Minister des Innern Graf zu Eulenburg und ein Theil des königlichen Gefolges kommen am 1. Sept. von Baden-Baden hier an. — Heute Morgens fand unter großer Theilnahme das feierliche Leichenbegängniß des verstorbenen Professors Mitscherlich statt. Der Kronprinz und der Prinz Albrecht hatten ihre Wagen geschickt. — Den 1. Sept. Die Verhandlungen über das zwischen Dänemark und Schweden abzuschließende Bündniß sollen in zwölfter Stunde, namentlich auf dringendes Anrathen von England, in Stockholm, abgebrochen sein. England ist nach allen Seiten hin auf's Eifrigste bemüht, den deutsch-dänischen Conflict in der gegenwärtigen, ohnehin kritischen Situation nicht zum Ausbruch kommen zu lassen. — Den 1. Sept. Die Handelskammer in Solingen hat ein sehr beachtenswerthes Gutachten über die bestehende Patentgesetzgebung erstattet. Sie hält das gesammte Patentwesen bei dem jetzigen Standpunkte der Industrie für nicht mehr haltbar und stellt der Regierung anheim, lieber für wichtige Erfindungen Staatsbelohnungen eintreten zu lassen. — Den 2. Petersburger Privatbriefe vom 30. August melden, daß ein Kaiserlicher Ukas die Einreihung von 48 Reserveregimentern zur activen Armee anordnet. Großfürst Constantin hat einem Ministerrath, der unter dem Vorsitz des Kaisers in Tsarskoje Selo stattfand, beigewohnt, in welchem die Beantwortung der Noten der drei Großmächte besprochen worden ist. Dem Großfürsten war Seitens des Kaisers ein sehr freundlicher Empfang bereitet worden. — Se. Maj. der König ist gestern in Berlin eingetroffen.

Karlsruhe, den 30. August. Wie die „Karlsruher Zeitung" meldet, sei es schon jetzt feststehend, daß die Ansichten, zu welchem die Mehrheit der Fürsten neigen, und welche schließlich einen kollektiven Ausdruck finden werden, von den Grundsätzen des Großherzogs zu weit abweichen, als daß derselbe ein Einverständniß aussprechen könnte. Die Meinungsdifferenz schlösse nicht aus, an den nachfolgenden Ministerkonferenzen zu partizipiren.

Oesterreich. Der Erzherzog Ferdinand Max soll entschlossen sein, die mexikanische Krone anzunehmen, falls die von ihm gestellten Bedingungen erfüllt werden. Ein schwerer Irrthum wäre es, zu glauben, daß sich der Erzherzog rückhaltlos für die Pläne der klerikalen Reaktion gewinnen lassen werde. Der Erzherzog, der lange vor Erlassung des Februar-Patentes den konstitutionellen Prinzipien zugethan war, wird keinesfalls nach Mexiko gehen, um die absolute Monarchie auf der ehemaligen Stätte der Freiheit zu etabliren. Wenn wir recht berichtet sind, so dürften grade die entschlossensten Vorkämpfer der Freiheit, die edelsten Vertheidiger des vaterländischen Bodens auf die günstigste Rücksichtnahme bei dem Erzherzoge rechnen. Es wird Männern wie Juarez, Comonfort und Ortega nicht nur nicht zum Verbrechen angerechnet werden, daß sie ihre Pflicht als gute Bürger in strengsten Sinne erfüllt haben, sondern der künftige Monarch wird sich mit Vorliebe ihrer bedienen, um das Wohl des Landes zu fördern. Weit entfernt, die Besitzer von Kirchengütern, welche den Besitztitel ordentlich nachzuweisen im Stande sind, oder sich bona fide in solchem Besitze befinden, ihres Besitzes zu berauben, wird der Erzherzog solche Maßregeln ergreifen, die zu

einem beide Theile befriedigenden Abschlusse zu führen geeignet sind.

Frankreich. Der „Kreuzztg." wird aus Paris gemeldet: „Es war vorauszusehen, daß der Kaiser irgend Etwas thun werde, um so viel als möglich den Angriffen der Opposition in der künftigen Kammer die Spitze abzubrechen. Bin ich gut unterrichtet, so wird ein neues Preßgesetz vorbereitet, welches das gegenwärtige in einem liberalen Sinne modificiren würde. Die Stempelgebühren sollen vermindert, das Verwarnungssystem beschränkt und in der gegenwärtigen Magistratur ein Preßtribunal organisirt werden, welches gewissermaßen die Mitte halte zwischen den Schwur- und den Zuchtpolizeigerichten." — Die „France" meldet, der direct von Baden eingetroffene preußische Gesandte, Graf v. d. Goltz, habe mit dem Könige Wilhelm „in Bezug auf Preußens Haltung in der polnischen und deutschen Frage, wie in Betreff der Stellung, die Preußen Frankreich und Oesterreich gegenüber einnehmen könnte", und auch seit seiner Rückkehr nach Paris bereits mehrere Unterredungen im Ministerium des Auswärtigen gehabt.

Türkei. Die Pforte setzt, nach einer Correspondenz der „Schles. Ztg." aus Wien ihre Rüstungen mit Eifer fort und rechtfertigt sie durch die Truppen-Concentrirungen, welche Rußland an ihren Grenzen vornimmt. Sicherem Vernehmen nach hat sie sich an die Unterzeichner des Pariser Friedens mit der Beschwerde gewendet, daß Rußland die Bestimmung desselben, welche die Stärke der russischen Flotten im Schwarzen Meere festsetze, verletzt habe und sich überhaupt an die Bestimmungen des Friedens nicht kehre.

Amerika. In Newyork hat seit den 19. August die Konskription hier wieder begonnen und ist hier sowohl wie in Brooklyn ohne Ruhestörung vor sich gegangen. Die ungestörte Ruhe verdankt man den militärischen Vorsichtsmaßregeln der Regierung, welche zur Sicherheit der Stadt 20,000 Mann regulärer Truppen konzentrirt hat, abgesehen von Artillerie und Milizen.

Provinzielles.

Lautenburg, 26. August. Ich will über einen Vorschußverein berichten, welcher auf der Selbsthilfe und auf der solidarischen Haft aller Mitglieder begründet ist, oder mit deutschen Sprichwörtern gesagt: „Hilf dir selber, so hilft dir Gott — Alle für Einen und Einer für Alle." Vor einem Jahre traten einige 20 hiesige Bewohner zu einem solchen Vereine zusammen; ein Jeder zahlt 1 Thlr. Eintrittsgeld und verpflichtete sich, an Beitrag so lange monatlich 10 Sgr. zu zahlen, bis die Summe von 30 Thlrn. erreicht sein würde. Die so zusammengekommene geringe Summe gestattete natürlich kein Geschäft, aber sehr bald wurde das Wesen des Vereins, namentlich die Solidarhaft aller Mitglieder richtig erkannt; fremde Gelder wurden uns geliehen und gegenwärtig wird uns mehr Geld angeboten, als wir nöthig haben. Als Folge davon haben wir den Zins heruntergesetzt. Der Verein zählte am Jahresschluß 76 Mitglieder und hatte im Laufe des Jahres 12,591 Thlr. als Vorschüsse von 10 bis 200 Thlrn. an Mitglieder auf 3 Monate verliehen. Die Mitglieder erhielten für jeden Thaler, den sie ein volles Jahr in der Vereinskasse stehen hatten, 5 Sgr. oder 16⅔ Prozent als Gewinnantheil. Das Guthaben der Mitglieder betrug 424 Thlr., der Reservefonds 108 Thlr., so daß der Verein ein eigenes Vermögen von 532 Thlr. besitzt, wogegen er noch 4880 Thlr. fremde Gelder aufgenommen hatte.

Neumark, d. 29. August. (G. G.) Seitens des hiesigen Turnvereins wurde am 26. d. Mts. das Jahresfest des Vereins gefeiert, mit dem gleichzeitig eine Körnerfeier verbunden wurde. Es waren, um die Feierlichkeit zu erhöhen, Einladungen an die Vereine von Strasburg, Dt. Eylau und Löbau ergangen, die denn auch eine hocherfreuliche Theilnahme im Gefolge hatte, so daß mehr als 40 fremde Turner erschienen waren. Die in deutschen und preußischen Farben festlich geschmückte Stadt, empfing die ersten, mit frischem Gesange einziehenden Strasburger Gäste gegen 1 Uhr Mittags, welchen demnächst die Löbauer und Dt. Eylauer folgten, so daß der mit den hübschen Fahnen der verschiedenen Vereine dekorirte imposante Festzug sich nach der von der Stadt belegenen Turnplatze um 4 Uhr Nachmittags in Bewegung setzen konnte. Auf dem mit einer Ehrenpforte gezierten Festplatze begann nun, nach der Festrede, das Schauturnen, welches die lebhafte Theilnahme des großen Publikums erregte, und bei dem sich sehr erfreuliche Leistungen kund gaben. Das herrlichste Wetter begünstigte dieses Fest, das mit dem Ausheben einer Grube für eine im Herbste zu pflanzende Körnereiche und zwar in der Weise beendet wurde, daß jeder Turner drei Spatenstiche heraushob. Alsdann beschloß das von den Turnern aufgeführte Drama „deutsche Treue" von Th. Körner und ein Ball den herrlichen, für Neumark unvergeßlichen Tag. — Zum 27. d. Mts. rief uns die Einladung des Pfarrers Hunt in Kauernik nach dorthin zur öffentlichen Schulprüfung. Daß das Interesse an dieser Anstalt im steten Steigen begriffen, davon gab uns die Zahl der Gäste Beweis, die so groß wie noch nie erschienen war, so daß der Saal des Instituts dieselbe kaum fassen konnte. Wir freuen uns dieser Theilnahme, denn eben sie zeigt, daß die große Bedeutung der Anstalt immer mehr erkannt und von allen Schichten der Bevölkerung richtig gewürdigt wird. Das Institut ist jetzt durch die besondere Begünstigung und Munifizenz des Staates in ein neues Stadium getreten, das Bestehen derselben ist nicht mehr zweifelhaft und ihre baldige Einreihung in die Königlichen Anstalten sehr wahrscheinlich.

Marienwerder, den 27. August. In diesen Tagen sind viele der vor der Ernte entlaufenen Knechte zurückgekehrt, indem sie angeben, daß sie während der Ernte Beschäftigung und lohnenderen Verdienst in den Werdern gefunden haben. Sie waren also nicht, wie man allgemein angenommen hatte, sämmtlich nach Polen gegangen. Von den Behörden ist die Bestrafung des betreffenden Gesindes bereits eingeleitet und es dürften sich die amtlichen Maßregeln auch auf die Arbeitgeber im Werder erstrecken, da die Störung, welche die wirthschaftlichen Verhältnisse vieler Grundbesitzer durch die Unzuverlässigkeit des Gesindes erleiden, mit zu großen Nachtheilen verknüpft ist. (Gr. Ges.)

Danzig, den 31. August. Aus der in Königsberg am 27. und 28 August stattgehabten Verloosung von ausgestellten und angekauften landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen sind auf folgende, aus der Expedition der Danz. Ztg. entnommene Loose Gewinne gefallen: auf Nr. 2440 (Hr. Kumm-Pelonken), 2417 (Hr. Gutsb. Lorenz-Lipitzken bei Thorn), 3517 (Hr. Rokicki-Danzig), 3582 (Hr. Rittergutsb. Hannemann-Alt-Palleschen); Schweine haben gewonnen die Nummern 2478 (Hr. Rosenthal hier), 2659 (Hr. A. Hinz hier).

Königsberg. Der in Wilna unter Murawiew verhaftete preußische Buchhändler aus Berlin, der auch in Königsberg eine Commandite unterhält, ist vor acht Tagen, wie wir hören, auf vielfache Verwendung und gegen Caution vorläufig auf freien Fuß gestellt. Die Stadt selbst darf er aber nicht früher verlassen, als bis seine Unschuld in Betreff der Verbreitung verbotener Schriften völlig klar an's Sonnenlicht getreten sein wird. Das wird wohl unter dem gestrengen General eine Weile dauern. — Vor 5 Tagen wurden in Königsberg der Essigfabrikant Josephsohn von dort und der Kaufmann Klein aus Sensburg, unter der Anschuldigung des Waffenverkaufs an polnische Insurgenten verhaftet. Beide sind in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag unter polizeilicher Begleitung nach Berlin transportirt. J. läßt in Königsberg eine zahlreiche Familie, deren Ernährer er bisher gewesen zurück. — Den 31. August. (K. H. Z.) Am Sonnabend Morgens führte ein Extrazug etwa 900 Land- und Forstwirthe von hier fort zu Excursionen nach den geneigten Ebenen, nach Marienburg und Danzig. Die ersteren waren in den letzten Eisenbahnwaggons placirt, um in Güldenboden abgehängt werden zu können, woselbst schon eine ganze Anzahl ländlicher Wagen, jeder geziert mit dem Fähnlein, welches die Farbe der ausgegebenen verschiedenen Fahrbillets trug, zur Aufnahme der Gäste und deren Beförderung nach dem Oberländischen Canal bereit standen. Wir Andern fuhren weiter, um zunächst die Ordensburg in Marienburg in Augenschein zu nehmen; auf der Station vorher wurden uns bereits lithographirte Karten überreicht, welche mit der Ansicht des Königl. Schlosses in Marienburg zu einem déjeuner dinatoire dort selbst einluden. Der Eisenbahnzug führte uns dem Bahnhofe vorbei, unmittelbar vor die Ordensburg, beim Aussteigen empfing der Bürgermeister, sowie der Rentmeister die Gäste, sie nach derselben geleitend, woselbst in den untern Räumen das Dejeuner stattfand. Der Präsident der Versammlung, Hr. v. Saucken-Julienfelde, ergriff hier zunächst das Wort, zum Danke für die gastliche Aufnahme in dem hochehrwürdigen Marienburg, die wir dem edelsten Gemüthe des Königs zu danken haben. Unser guter Geber Se. Maj. der König, lebe hoch! erscholl der Toast, in den Alles einstimmte. Hierauf ergriff der Regierungspräsident Hr. v. Prittwitz das Wort, um in Abwesenheit des Oberburggrafen von Marienburg die Gäste zu begrüßen. Ein Hoch den Gästen und hell erklangen die Gläser, freudig stimmte Jeder in den Vivatruf ein. Nach aufgehobenem Dejeuner waren mehrere an äußeren Festzeichen kenntliche Herren so freundlich, die Gäste in der altehrwürdigen Burg umherzuführen, um Jeden, soweit als es thunlich und es die Zeit erlaubte, mit den malerischen und architektonischen Schönheiten der Burg, sowie mit ihren Sagen und geschichtlichen Vorfällen bekannt zu machen. Alsdann ging der Zug nach der großen Weichselbrücke, und nachdem auch diese genau besichtigt war, gings weiter nach Danzig.

Bromberg, den 30. August. Am Mittwoch fand bei dem hiesigen Garderobenhändler und Schneidermeister Taterka in Folge einer telegraphischen Requisition aus Breslau eine polizeiliche Haussuchung nach polnischen Uniformstücken, die er in Arbeit haben sollte, statt. Diese Nachsuchung blieb nicht ohne Erfolg, denn es fanden sich eine Menge, namentlich Uhlanen-Uniformen vor, zum Theil schon fertige und auch angefangene, auch eine Menge Tuch, aus dem diese Stücke angefertigt wurden. Sämmtliche Sachen wurden mit Beschlag belegt und auf die Polizei gebracht. Taterka soll bei seiner Vernehmung angegeben haben, die Bestellung dieser Stücke, die er als Stücke für Kutscher und Bediente betrachtet hätte, sei ihm von einem ihm unbekannten Herrn aus Berlin übergeben worden.

— Gegenwärtig baut der Stadtrath Neumann auf seinem an der Bahnhofsstraße gelegenen Grundstücke einen neuen Kalkofen, sogenannten Ringofen, nach der Construktion des Bauraths Höffmann in Berlin der hier viel Aufmerksamkeit erregt. Vermöge dieser Construktion soll gegen die alten Kalköfen viel Brennmaterial erspart werden. Mit einem einzigen Feuerungsapparate kann man 8 bis 10 hintereinander liegende Oefen heizen, ohne mehr Brennmaterial zu gebrauchen, wie bei einem gewöhnlichen. Der Schornstein wird gegen 160 Fuß hoch. Der Unternehmer hat an den Erfinder, dem seine Construktion patentirt ist, soviel man hört, drei Jahre lang jährlich 300 Thlr. Honorar zu zahlen.

Inowraclaw. (Kuj. Woch.) Dem Vernehmen nach soll der Rittergutsb. Herr Ad. v. Łaczynski aus Kościelce auf seiner Badereise nach Bichy in Folge Requisition des Kammergerichtsrath Herrn Krüger in Berlin verhaftet, jedoch nach Beibringung eines ärztlichen Attestes auf sechs Wochen beurlaubt worden sein.

Posen, 31. August. Unsere Schützengilde hielt am vorgangenen Sonnabend im Schützenhause eine sehr zahlreich besuchte Generalversammlung, in welcher „ob Juden zur Gilde zugelassen werden sollen?" eine heftige Debatte entspann und schließlich damit endigte, daß die Zulassung mit bedeutender Majorität bejaht wurde.

Verschiedenes.

— **In Paris** erzählt man sich eine kleine Geschichte von einem ordensbegierigen Manne. Der Held unserer Erzählung ist ein großer Industrieller, dessen Geschäft der Literatur nicht ganz fern steht. Der Mann besitzt Verstand, wenn auch gerade keinen besondern, hat aber eine unbegreifliche Schwachheit für Orden. Nicht damit zufrieden, daß ihm bereits vor Jahren das rothe Bändchen der Ehrenlegion im Knopfloche erblühte, trachtete er wo möglich danach, einen ausländischen Orden zu erwischen. Zu diesem Zwecke sendet er seine Produkte zumal an alle kleinen Deutschen Höfe. Eines Tages macht ihn nun der Geschäftsträger eines dieser kleinen Deutschen Städtchen in Paris die Mittheilung, daß er nächstens den gewünschten Orden erhalten werde, noch dazu ein Comthurkreuz. Unser Industrielle schwamm selbstverständlich in Entzücken und harrte des erwarteten Ordens. Allein der Orden kam nicht. Wochen schwanden, Monden gingen — der Orden kam nicht. Endlich geht dem Ordens-Candidaten die Geduld aus, er läuft zu dem betreffenden Chargé d'affaires, um Erkundigungen einzuziehen und ein zartes Monitorium ergehen zu lassen. Der Geschäftsträger versichert ihm, der Orden müsse längst in seinen Händen sein, er sei vor mehreren Monaten aus der Residenz an ihn geschickt worden, und man habe es sehr übel vermerkt, daß noch kein Danksagungsschreiben eingelaufen. Neues Erstaunen des Industriellen, bis sich das Räthsel durch die einfache Bemerkung des Geschäftsträgers löst, der Orden habe sich in einem großen unfrankirten Schreiben befunden.

Jetzt geht dem Industriellen ein Licht auf. Seine Leute hatten den strengsten Befehl, kein unfrankirtes Schreiben anzunehmen, und so war der Brief mit dem Orden von dem ahnungslosen Buchhalter einfach refüsirt worden. Unser Industrielle rannte in Verzweiflung nach dem Bureau für zurückgewiesene Briefe und war nach langem Suchen so glücklich, in einem Winkel das kostbare Schreiben zu entdecken. Er trägt jetzt mit Stolz den Orden und hat alle seine Untergebenen beauftragt, nie wieder ein unfrankirtes Schreiben zurückzuweisen, und wenn es noch so viel Porto kostete, denn es könnte abermals — ein Orden darin sein.

— **Aus Pompeji** meldet man wieder ein interessante Entdeckung. Man gelangte bei den Ausgrabungen in ein Haus, das, nach dem ungemein reichen und fast unversehrten Mobiliar zu schließen, vornehme Besitzer gehabt haben muß. Das Triclinium, der Speisesaal, ist mit einer ungeheuren Mosaik getäfelt, welche eine Menge Gegenstände darstellt, die man damals zu verspeisen liebte. Die vollkommen servirte Tafel ist mit nun versteinerten Speiseüberresten bedeckt und rings um sie stehen drei Divans oder vielmehr Tischbetten von Bronze, reich mit Gold und Silber verziert, auf denen mehrere Skelette lagen. Eine Menge kostbarer Kleinodien fand man um sie herum. Auf der Tafel stand unter anderm eine gut gearbeitete Bachusstatue von Silber mit Augen von Email, um den Hals ein Band von werthvollen Steinen und eben solchen Armbändern.

Lokales.

— **Turnverein.** Die Zöglingsabtheilung des Turnvereins ist seit Mitte v. Mts. dadurch auf festeren Fuß gesetzt worden, daß der Turnverein, in Rechnung auf anderweitige Unterstützung einen Turnlehrer für dieselbe angestellt hat. Da die Abtheilung fast ausschließlich aus Handwerkerlehrlingen besteht, so tritt sie von selbst in engerer Beziehung zur Lehrlingsschule des Handwerkervereins, und wird in derselben Weise gehandhabt werden, wie diese. Wir machen unsere Mitbürger mit folgenden Bemerkungen auf diese Anstalt aufmerksam. Der bisherige Betrieb hat bewiesen, daß in manchen Handwerken die Arme, in vielen die Beine, in noch mehreren die Brust schwach bleibt und einer Nachhülfe bedarf. Den meisten Lehrlingen fehlt es an Gewandheit, an Geistesgegenwart, und besonders an der Neigung, sich freiwillig unter ihres Gleichen unterzuordnen. Die sittliche Zucht im Allgemeinen wird auch anderwärts gepflegt, obgleich es nichts schaden kann, wenn darin noch etwas mehr geschieht; allein die Fähigkeit sich selbst zu ordnen, können sie nirgends besser als auf dem Turnplatze erlernen; und auf solcher Selbstregierung beruht schließlich doch alle Bürgschaft für die Dauerhaftigkeit der durch sittliche Zucht erreichten Resultate. — Die Uebungen finden alle Donnerstag Abends 8 Uhr statt.

— **Verhaftnahme.** Am Sonntage (d. 30.) und Montag (d. 31. v. Mts.) wurden hier drei Fuhrleute verhaftet, weil sie verdächtig sein sollen nach Polen Waffen spedirt zu haben. Montag gegen Abend wurden dieselben nach Bromberg abgeschickt. Im Ganzen stehen jetzt fünf hiesige Geschäftsleute wegen des besagten Vergehens in gerichtlicher Untersuchung und ist einer von ihnen gegen Kaution der gerichtlichen Haft entlassen worden.

— **Witterung.** Seit beinahe acht Tagen haben wir eine fast tropische Hitze, die besonders den Landwirthen sehr ungelegen kommt. Die Bestellung der neuen Saat erheischt nemlich einen tüchtigen mehrtägigen Landregen, der sich indeß nicht einstellen will. Besonders haben durch die trockene Hitze die Bäume gelitten, deren Blätter schon jetzt so stark abfallen, wie dies erst nach Mitte October der Fall zu sein pflegt. — Am Dienstag (d. 1.) gegen Abend zog ein starkes Gewitter auf. In der ganzen Umgegend muß es stark geregnet haben, in der Stadt regnete es nur mäßig.

— **Auf der Weichsel** herrscht wieder nach einer mehrmonatlichen Pause ein recht lebendiges Treiben. In Folge von Regengüssen, wie berichtet wird, ist die Wassermasse des Stromes gestiegen und hat hier den Nullpunkt am Pegel erreicht. Die Kahnführer benutzen diesen günstigen Umstand und treffen sehr viele von Polen hier ein.

— **Die Thorner Credit-Gesellschaft** G. Prowe u. Co. hat nach ihrem dem Aufsichtsrathe abgelegten Monatsabschluß seit Neujahr 1253 Wechsel im Betrage von 625,800 Thlr. angekauft und dafür 6695 Thlr. Diskonto erhalten. Der Wechselbestand beträgt 96,580 Thlr. und sind gegen Sicherheiten 17,400 Thlr. lombardirt worden, wovon 14,400 Thlr. zurückgezahlt sind. — Gegen dreimonatliche Kündigung (Conto A) sind zu $4\frac{1}{2}\%$ 77,500 Thlr. deponirt und 19,300 zurückgefordert, also Bestand 58,200 Thlr. — Gegen jederzeitige Kündigung (Conto B, à $3\frac{1}{3}\%$) sind 176,300 Thlr. deponirt und 157,800 Thlr. zurückgezahlt, also Bestand 18,500 Thlr. — Verluste sind nicht vorgekommen und dürften, falls die letzten 4 Monate nur ebenso günstig als die ersten 8 abschließen, die Aktionäre eine Jahres-Dividende von 9% erhalten.

— **Gewerbliches.** In der Stadt, aber auch auf den Vorstädten wird auch in diesem Sommer viel gebaut. Es ist das eine erfreuliche Erscheinung, da ein Ueberfluß an Wohnungen, zumal an kleineren, noch nicht eingetreten ist und für einige Jahre nicht zu erwarten steht. Anderseits hört man die Bauunternehmer darüber klagen, daß die städtische Ziegel-Fabrik den Bedarf nicht befriedigen könne und sie, die Bauunternehmer sich dadurch genöthigt sähen, die begonnenen Bauten nicht selten für längere Zeit auszusetzen. Es ist das ein Uebelstand, der gerade nicht ermunternd auf die Baulust zurückwirkt. Kann die Fabrik nicht mehr produziren, als sie zur Zeit produzirt? — Wir wissen sehr wohl, daß im nächsten Jahre die Produktionskraft der Fabrik durch Anwendung von Maschinen erheblich gesteigert werden wird, allein anderseits dürfte doch durch Vermehrung der Arbeiter so viel an Ziegeln geschafft werden können, wie es die Nachfrage jetzt erheischt. Ein Geschäftsmann, der sich über den beregten Uebelstand ausließ, meinte, für Geld bekommt man Zucker, warum nicht auch Arbeiter? — Das ist sicher ein praktisches Wort, dessen Erwägung seitens der Ziegelei-Deputation sehr wünschenswerth wäre.

— **Unglücksfall.** Am Dienstag, den 1. d., stürzte der Handlanger N. aus dem vierten Stocke eines Speichers in der Kl. Gerberstraße, an welchem gebaut wird, auf die Straße. Er wurde schwer verwundet nach Hause getragen.

— **Aus Polen** wird uns mitgetheilt, daß von den vor einigen Wochen, am 11. Juli c. (s. Nr. 82) in Alexandrowo verhafteten Beamten und andern Personen zwei aus Wloclawek entlassen sind und seit Montag als Beamte wieder fungiren. Eine gleiche, freundliche Wendung ihres Geschicks sollen noch fünf von den Verhafteten in nächster Zeit zn erwarten haben.

Briefkasten.

Eingesandt. Das polizeiwidrtge schnelle Fahren in den Straßen hat in letzter Zeit sehr überhand genommen und zeichnet sich in dieser Beziehung besonders der Kutscher eines hiesigen Hotels aus, welcher regelmäßig zum Bahnhofe fährt. Daß durch das schnelle Fahren noch kein Unglück herbeigeführt ist, ist nur ein glücklicher Zufall. Es ist daher sehr wünschenswerth, daß die Polizei ihren Vorschriften betreffs des Fahrens Geltung verschaffe.

Zwei Augenzeugen.

Es ist zweifelsohne polizeich nicht gestattet, daß Spülwasser mit einem Zusatze von thierischem Blute, wie dies von Fleischermeistern in der Elisabeth-Straße geschieht, in den Rinnstein gegossen und dadurch die Straße selbst verpestet wird. Die Polizeibehörde wird dringend ersucht, diesem Unfuge entgegen treten zu wollen.

Mehre Bewohner der Elisabeth-Straße.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 1. September. „Europe" theilt mit, daß das Cabinet der Tuilerien mittelst Circulardepesche an seine diplomatischen Vertreter bei den fremden Höfen seine Bemerkungen über die Frankreichs Interessen gefährdenden Bestimmungen des Artikels 8 der neuen Bundesreformacte (Krieg und Frieden) denselben übermittelt habe. In ähnlicher Weise habe das Turiner Cabinet seine Vertreter mittelst Circulardepesche vom 25. August, vom Standpunkt des Interesses Italiens ausgehend, instruirt.

Heute fand die Schlußsitzung der Fürstenconferenz statt. In einer Ansprache drückte der Kaiser von Oesterreich seine Genugthung darüber aus, wie vollständig seine Hoffnung auf ein unmittelbares Zusammenwirken der deutschen Fürsten sich gerechtfertigt habe. „Unser erster deutscher Fürstentag, schloß der Kaiser, trennt sich mit dem Wunsche, daß ein zweiter baldmöglich folgen werde, der alle Glieder des großen Ganzen vereinige und die Bemühungen kröne." Der König von Bayern antwortete. Vorher wurde das Protokoll festgestellt. Die in der Specialdebatte beschlossenen Artikel werden definitiv genehmigt, alle übrigen en bloc angenommen, Ministerconferenzen sind also unnöthig. Den Anschluß versagen Baden, Weimar, Meklenburg-Schwerin und Waldeck. Das Schlußresultat wird mit einem Collectivschreiben Sr. Maj. dem Könige von Preußen mitgetheilt werden.

Inserate.

Seine Niederlassung als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer in Thorn — Gerechte Straße No. 126 parterre — zeigt ergebenst an

Dr. med. **Otto Lindau.**

Bujack's Hôtel,

Danzig, Langenmarkt 21

vis-à-vis dem „Englischen Hause."

Hiermit erlaube ich mir einem hochgeehrten reisenden Publikum mein, auf das comfortabelste ausgestattetes, Hôtel ganz ergebenst zu empfehlen. Sämmtliche Zimmer sind neu decorirt, aufs Bequemste eingerichtet, und die Preise äußerst solide.

Hochachtungsvoll

A. Bujack, Hôtelbesitzer.

Mit meinem **Ledergeschäft** habe ich ein Geschäft von **Seilerwaaren** jeder Art verbunden, darunter auch **Taue** und **Takelage** für Kahnbesitzer. Für gute Waare werden sehr solide Preise gestellt.

Scholly Behrendt,
Baderstraße No. 81.

Färbesachen.

Die verehrten Damen, welche Sachen zum Färben und Waschen für die Herbst- und Winter-Saison nach Berlin mitsenden wollen, ersuche die Gegenstände bis zum 6. September bei mir einliefern zu lassen.

Eduard Seemann.

Ein grauer Mantel und ein grau carirtes Tuch sind auf dem Wege von der zweiten Brücke bis nach Niedermühl verloren gegangen. Der Finder wird gebeten die Gegenstände gegen eine angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein gutes polirtes **Repositorium** und **Tonbank** ist zu verkaufen. Zu erfragen bei

C. A. Binder.

Allerneueste

wiederum mit Gewinnen vermehrte

Grosse Geldverloosung

von 2 Millionen 450,000 Mark,

in welcher nur Gewinne gezogen werden, garantirt von der Regierung der freien Stadt Hamburg.

Ein	Original-Loos	kostet	2 Thlr.	
„ halbes	do.	do.	1	„
Zwei viertel	do.	do. kosten	1	„
Vier achtel	do.	do.	1	„

Unter 20,200 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark 200,000, 100,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8 mal 10,000, 2 mal 8000, 2 mal 6000, 4 mal 5000, 8 mal 4000, 31 mal 3000, 50 mal 2000, 6 mal 1500, 6 mal 1200, 106 mal 1000, 106 mal 500, 6 mal 300, 106 mal 200 etc. etc.

Beginn der Ziehung am 24. nächsten Mts.

Um der fortwährend sich steigernden Nachfrage nach diesen beliebten Original-Loosen (keine Promessen), welche nicht allein von der Staats-Regierung garantirt, sondern deren Ziehung auch von derselben beaufsichtigt wird, zu genügen, hat man sich genöthigt gesehen, die Loosenanzahl und demzufolge auch die Gewinne bedeutend zu vermehren.

Unter meiner in weitester Ferne bekannten und allgemein beliebten Geschäfts-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!"

wurde im verflossenen Jahre 2 mal und zwar am 25sten Juli zum 18ten Male das grösste Loos und im Laufe dieses Jahres 4 mal der grösste Hauptgewinn bei mir gewonnen.

Auswärtige Aufträge weden gegen Einsendung des Betrages in allen Sorten Papiergeld oder Freimarken, sowie gegen Postvorschuss prompt und verschwiegen ausgeführt und sende amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung zu.

Laz. Sams. Cohn,
Banquier in Hamburg.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend.

Post-Dampfschiff	**Bavaria**, Cap. **Meier**,	am **Sonnabend**, den	**5ten September**,
„	**Saxonia**, „ **Trautmann**,	am **Sonnabend**, den	**19ten September**,
„	**Hammonia**, „ **Schwensen**,	am **Sonnabend**, den	**3ten Oktober**,
„	**Germania**, „ **Ehlers**,	am **Sonnabend**, den	**17ten Oktober**,
„	**Borussia**, „ **Haack**,	am **Sonnabend**, den	**31ten Oktober**,
„	**Teutonia**, „ **Taube**,	am **Sonnabend**, den	**14ten September**.

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	Pr. Crt. Rthlr. 150,	Pr. Crt. Rthlr. 100,	Pr. Crt. Rthlr. 60.
Nach Southampton	L. 4,	L. 2. 10.	L. 1. 5.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:

nach **New-York** am 15. September per Packetschiff **Oder**, Capt. **Winzen**.

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg** sowie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein bevollmächtigten General-Agenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

und den dessen Seits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Spezial-Agenten.

Immer mehr Anerkennungen findet unser

Eau de Cologne philocome (Kölnisches Haarwasser),

bekannt unter dem Namen Moras' haarstärkendes Mittel.

Köln am Rhein, Brückenstraße 5C. **A. Moras & Comp.**

Der Versuch mit dem **Kölnischen Haarwasser** (Eau de Cologne philocome) gegen das Ausfallen der Haare ist mit dem besten Erfolge gekrönt; denn nach Verbrauch der einen Flasche ist nicht allein das Ausfallen der Haare verhindert, sondern auch das Wachsthum derselben ungemein befördert. Ich ersuche Sie nun ganz ergebenst, mir abermals drei Flaschen auf Postvorschuß übersenden zu wollen.

Braunsberg bei Güstrow den 1. Mai 1862. **G. Suhr**, Assistent.

Echt zu haben bei **Ernst Lambeck** in **Thorn**.

Per 1/1 Fl. 20 Sgr., per 1/2 Fl. 10 Sgr.

Zur gefäll. Beachtung.

3 1/2 % Preußische Prämien-Loose, Hamburger Prämien-Loose, Oestreicher 250 fl.-Loose, Kurhessische 40 Thlr.-Loose, Schwedische, 10 Thlr.-Loose, Freiburger 15 Frcs.-Loose 2c. 2c. 2c.

Auch sind schon Prämien-Loose von **2 Thlr. an** bei mir vorhanden, deren Ziehung am 24. September a. c. stattfindet und folgende Gewinne zur Entscheidung kommen, als: ev. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8 à 10,000 2 à 8000, 2 à 6000, 4 à 5000, 8 à 4000, 31 à 3000, 50 à 2000, 6 à 1500, 6 à 1200, 106 à 1000 Mark Crt. 2c.

Aufträge von Rimessen begleitet oder durch Postvorschuß werden prompt ausgeführt, und sende nach Entscheidung die amtliche Liste nebst Gewinngelder zu.

Die Gewinne sind auch bei allen großen Bankhäusern zu haben. Pläne sind gratis zu beziehen.

Man wende sich direct an die Staatseffecten-Handlung von

A. Goldfarb.
Hamburg.

Ganz weißer und reiner **Saatweizen** wird hier in kleinen und größeren Quantitäten verkauft.

Gronowo, den 2. September 1863.

Das Dominium.

Es wünscht Jemand 1 Lokal in der lebhaftesten Straße, zum

Wein- & Waaren-Geschäft

sich eignend, auf mehrere Jahre zu miethen, und bittet hierauf Reflectirende ihre Adreße sub Litt A. M. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Frische Genueser Citronen, Lambert- u. Para-Nüsse, Ostindischen Ingbeer, Ananas, Orangen-Schaalen, Schaal-Mandeln, Chocoladen, schöne Suppen Macaronen erhielt u. empfiehlt **Eduard Seemann.**

Die Bell-Etage, bestehend aus 7 zusammenhängenden Zimmern nebst Küche und Keller, ist zu vermiethen bei

Herrmann Cohn.

Eine möbl. Stube mit Kabinet ist vom 1. Oktober Neust. Markt 231 zu vermiethen.

Marktbericht.

Thorn, den 2. September 1863.

Die auswärtigen Berichte für Getreide, namentlich für Weizen und Roggen, sind sehr gedrückt; daher zeigt sich schwache Kauflust und die Zufuhren sind gering.

Es wurde nach Qualität bezahlt.

Weizen: Wispel 48—60 thlr.
Roggen: Wispel 32—36 thlr.
Erbsen: weiß, Wispel 32 bis 36 thlr.
Gerste: Wispel 28 bis 32 thlr.
Hafer: Wispel 20 bis 22 thlr.
Rübsen: Wispel 80 bis 86 thlr.
Kartoffeln: Scheffel 20 bis 24 sgr.
Butter: Pfund 10 bis 11 sgr.
Eier: Mandel 4 sgr. bis 4 sgr. 6 pf.
Stroh: Schock 6 thlr. bis 6 thlr. 15 sgr.
Heu: Centner 1 thlr. 5 sgr. bis 1 thlr. 10 sgr.

Danzig, den 1. September.

Getreide-Börse: Weizen fand auch am heutigen Markte nur sehr vereinzelte Kauflust zu letzten unveränderten Preisen. 80 Lasten wurden untergebracht.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 7 5/6 pCt. Russisch Papier 7 2/3 — 7 1/2 pCt. Klein-Courant 8 pCt. Groß-Courant 7 2/3 pCt. Alte Silberrubel 7 1/3 pCt. Neue Silberrubel 6 1/3 pCt. Alte Kopeken 8 pCt. Neue Kopeken 6 3/4 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 1. September. Temp. Wärme 13 Grad. Luftdruck 28 Zoll 4 Strich. Wasserstand 2 Zoll u. 0.

Den 2. September. Temp. Wärme 12 Grad. Luftdruck 28 Zoll 4 Strich. Wasserstand 6 Zoll.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck**. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.